

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDD Slawische Literaturen

Personale Informationsmittel

Fëdor M. DOSTOEVSKIJ

BIOGRAPHIE

- 21-4** *Mein Leben mit Fjodor Dostojewski* : Erinnerungen / Anna Dostojewskaja. Aus dem Russischen von Brigitta Schröder. [... neu durchges., erw. und aktualisiert ... von Ganna-Maria Braungardt]. - 1. Aufl. - Berlin : Aufbau-Verlag, 2021. - 565, [16] S. : Ill. ; 22 cm. - Einheitssacht.: Vospominanija <dt.>. - ISBN 978-3-351-03929-5 : EUR 26.00
[#7755]

Der alte Spruch „hinter jedem erfolgreichen Mann steht eine starke Frau“ klingt heute vielleicht etwas antiquiert, doch er charakterisiert ziemlich genau das Verhältnis zwischen dem genialen, aber in vielen praktischen Dingen sehr weltfremden Schriftsteller Fëdor Dostoevskij und seiner zweiten Frau Anna Grigor’evna. Ohne ihr Engagement hätte er wohl kaum alle seine großen Romane fertigstellen und dem finanziellen Ruin entrinnen können. Nur mit ihrer Hilfe konnte er schließlich sogar seine desaströse Spielsucht in den Griff bekommen.

Für die Literaturhistoriker wurden die Aufzeichnungen seiner Frau zu einer der wichtigsten Primärquellen. Ihnen hinterließ sie nicht nur einzigartige und keineswegs nur idealisierende Informationen über ihren Gatten, sondern sie lieferte viele aufschlußreiche Details zum Schaffensprozeß und zur Werkgeschichte. Vieles darüber hat sie in ihren *Erinnerungen* aufgezeichnet, die 1925 erstmals ins Deutsche übersetzt wurden.¹ Rechtzeitig zum großen Dostoevskij-Jubiläum 2021 – 200 Jahre nach der Geburt des Schriftstellers am 11. November 1821 in Moskau und 140 Jahre seit seinem Tode am 9.

¹ *Die Lebenserinnerungen der Gattin Dostojewskis* / [Anna Grigor'evna Dostoevskaja. Aus dem russ. Ms. übers. von Dmitri Umanskij.] Hrsg. von René Fülöp-Miller ; Friedrich Eckstein - München : Piper, 1925. - XXVI, 535 S.: Ill. - Erneut aufgelegt: *Erinnerungen* / Anna Grigorjevna Dostojewski. [Aus dem russ. Ms. übers. von Dimitri Umanskij]. - München : Piper, 1948. - 483 S.; 8°. - *Erinnerungen* : das Leben Dostojewskis in den Aufzeichnungen seiner Frau / Anna Grigorjevna Dostojewski. Hrsg. von René Fülöp-Miller und Friedrich Eckstein. [Aus d. Russ. übers. von Dmitri Umanski]. - Neuausg., 3. Aufl., (1. Aufl. dieser Ausg.), 16. - 21. Tsd., (1. - 6. Tsd. dieser Ausg.). - München ; Zürich : Piper, 1980. - 423 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-492-02569-0.

Februar 1881 in St. Petersburg – erschien die Neuauflage einer späteren Übersetzung von Brigitta Schröder aus dem Jahre 1978.² Erneut herausgegeben wurden diese Fassung der **Erinnerungen** im Aufbau-Verlag³ anlässlich des Jubiläums gemeinsam mit dem ebenfalls von Britta Schröder übersetzten, aufschlußreichen Briefwechsel beider.⁴ Als weitere Quelle über das Leben mit Fëdor Dostoevskij kommen noch ihre gleichfalls schon früh übersetzten Tagebücher hinzu.⁵

Ihre *Erinnerungen* in neun Teilen⁶ beginnt Anna Dostoevskaja mit dem Teil *Kindheit und Jugend*, in dem sie über die Herkunft ihrer Familie – der Vater war der ukrainischstämmige Beamte Grigorij Snitkin, und die Mutter Anna Maria hatte schwedische Wurzeln – sowie über ihre Kindheit und Jugend berichtet. Zur entscheidenden Wende in ihrem Leben kam es, als sie aufgrund ihrer guten Stenographiekenntnisse von ihrem Lehrer an Dostoevskij vermittelt wurde, der unter großem Zeitdruck den Roman **Der Spieler** abliefern mußte, um einem Knebelvertrag zu entgehen.

Was dann im zweiten Teil folgt, erinnert an einen Kolportageroman. Der 25 Jahre ältere Schriftsteller verliebt sich in das junge Mädchen und heiratet es. Für ihn war das eine überaus glückliche Entscheidung, denn seiner jungen Frau gelang es, schnell Ordnung in seine desolaten finanziellen Verhältnisse zu bringen und ihn vor dem Bankrott zu bewahren. Bald wurde sie für vierzehn gemeinsame Jahre eine ebenbürtige Partnerin, was der Schriftsteller mehr oder weniger bereitwillig akzeptierte.

Dem mehrjährigen Aufenthalt im Ausland, 1867-1871, gleich nach der Eheschließung ist der dritte Teil der *Erinnerungen* gewidmet. Dort in der Ferne erlebte der Romancier – nur gelegentlich durch Phasen der Spielsucht und epileptische Anfälle unterbrochen – eine fruchtbare Schaffensperiode. Außerdem festigte die Notwendigkeit, alle Probleme gemeinsam ohne „Ratschläge“ der Verwandten zu lösen, offensichtlich das Band zwischen ihnen. Die zehn Jahre nach der Rückkehr aus dem Ausland, 1871 bis zum Tod Dostoevskijs 1881, sind Gegenstand des vierten bis neunten Teils der *Erinnerungen*. Ihre detaillierten Aufzeichnungen geben nicht nur Auskunft über das schriftstellerische Schaffen ihres Mannes, sondern sie sind zudem ein

² **Erinnerungen** / A. G. Dostojewskaja. [Aus d. Russ. übers. von Brigitta Schröder]. - Berlin : Rütten und Loening, 1976. - 578 S. : Ill. ; 20 cm.

³ Mit seiner mehrbändigen Werkausgabe hat sich der Aufbau-Verlag große Verdienste um die Verbreitung Dostoevskijs im deutschen Sprachbereich erworben: **Gesammelte Werke** : in zwanzig Bänden / Fjodor Dostojewski. Hrsg. von Gerhard Dudek und Michael Wegner. - Berlin ; Weimar : Aufbau-Verlag-

⁴ **Ich denke immer nur an Dich** : eine Liebe in Briefen / Fjodor Dostojewski ; Anna Dostojewskaja. - Aus dem Russischen von Brigitta Schröder. - Berlin : Aufbau-Verlag, 2021. - 333 S. : Ill. ; 19 cm. - ISBN 978-3-351-03928-8 : EUR 22.00.

⁵ **Das Tagebuch der Gattin Dostojewskis** / hrsg. von René Fülöp-Miller ; Friedrich Eckstein. [Aus dem russ. Manuskript übers. von Vera Mitrofanoff-Demelič]. - München : Piper, 1925. - XXIV, 523 S. : Ill. - **Tagebücher** : die Reise in den Westen / Anna Grigorjewna Dostojewskaja. Aus dem Russ. von Barbara Conrad. - Königstein/Ts. : Athenäum, 1985. - 581 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-7610-8383-3.

⁶ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1231244887/04>

aufschlußreiches Zeitzeugnis über das intellektuelle und gesellschaftliche Leben in Petersburg im ausgehenden 19. Jahrhundert, in dem ihr Mann eine bedeutende Rolle spielte.

Es gelingt ihr fraglos ein fesselndes und differenziertes Bild von ihrem schwierigen Ehepartner zu zeichnen, wobei Anna Dostojewskaja von dem aufrichtigen und innigen Wunsch bestimmt war, „den Lesern Fjodor Michailowitsch Dostojewski mit allen seinen Vorzügen und Mängeln zu zeigen, so, wie er war, in der Familie und privat“ (S. 6). Mit ihrer einfühlsamen Übersetzung macht Brigitta Schröder die *Erinnerungen* zu einer detailreichen und anregenden Lektüre.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11198>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11198>